

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

45. Jahrgang.

Nr. 149.

Neuenbürg, Donnerstag den 22. September

1887.

ersch. am Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Stamholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. September d. J. vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus vordere Langsteig des Distrikts Eiberg:

Stück: 534 Tannen, 2 Forchen-Langholz I.—IV. Kl. mit 970 Fm., 296 Tannen-Sägholz I.—III. Kl. mit 267 Fm.; ferner Scheidholz aus Distrikt Reistern (Forstwächter Knapps Hut):

St.: 1483 Tannen, 162 Forchen-Langholz I.—IV. Kl. mit 1276 Fm., 289 Tannen, 11 Forchen-Sägholz I.—III. Kl. mit 195 Fm.;

10000 aus Rennbachhalde des Distrikts Eiberg:

St.: 350 Tannen, 9 Forchen-Langholz II.—IV. Kl. mit 168 Fm., 109 Tannen-Bauftangen V. Kl. mit 16 Fm., 31 Tannen, 5 Forchen-Sägholz I.—III. Kl. mit 28 Fm.

Stadt Wildbad.

Verkauf von tann. Brennrinde.

Am Samstag den 24. September d. J. morgens 11 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald an der Linie Abteilung 5 beim Sammwirt:

137 Nm. tann. Brennbinden im Aufstreich verkauft.

Michelberg (Bergorte.)

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 24. September d. J. nachmittags 1 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathaus aus ihren Waldungen:

2 Nm. buchene Scheiter,
20 " " Prügel,
66 " " tannene
239 " " Anbruchholz.

Bemerkte wird, daß der Erlös des Holzes erst bis 1. Januar 1888 an die hiesige Gemeindepflege bezahlt werden darf.

Schultheißenamt.
Frey.

Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Am Sonntag den 25. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Köhler in Gräfenhausen:

Vortrag des Weinbauverständigen Herrn Gemeinderat Weller in Neulkingen über Weinbau.

Vormittags nach Beendigung des Gottesdienstes in Ottenhausen, etwa 9 1/2 Uhr, wird eine Besichtigung der Weinberge auf den Markungen Ottenhausen, Ober- und Unterniebelsbach und Gräfenhausen stattfinden und in Ottenhausen begonnen werden.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu der Begehung der Weinberge sowohl als zu dem Vortrag, welche des Belehrenden viel bieten werden, freundlichst eingeladen. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Den 16. September 1887.

Vereinsvorstand.
Oberamtmann Hofmann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Hotel zur „Post“.

Heute Donnerstag abend

Stuttgarter Tivoli-Bier

vom Faß,

Gans- und Hirschraten.

Hiezu ladet freundlichst ein

Max Schiele.

Bforzheim.

Pferde-, Wagen- u. Pferde-Geschirr-Verkauf.

Wegen Geschäfts-Aufgabe setze ich drei Pferde im Alter von 4 bis 7 Jahr dem Verkauf aus, sowie 5 Fuhrwagen und 5 Pferdegeschirre, einen Pferderechen, eine Handdrechmaschine und eine Handschrotmühle.

Marquardt, Altstadt 11.

Kapfenhardt.

Gefunden wurde ein Hut und Schirm.

Der rechtmäßige Eigentümer kann solches gegen Einrückungs-Gebühr bei Michael Maisenbacher, Bauer, abholen.

Neuenbürg.

Verkauf.

Unterzeichnete ist geneigt, über nachfolgende Gegenstände gegen Barzahlung am Montag den 26. September morgens 9 Uhr

in ihrem Hause, Wildbaderstraße, einen Verkauf abzuhalten, wobei vorkommt:

1 Pferd, braun Wallach, 10 Jahr alt, vertraut und gut im Zug,

1 1 1/2-jähriges Kind,

2 Kühe,

1 Mutterschwein, trüchtig,

1 Paar starke Läufer Schweine,

1 Einspänner-Chaischen,

2 Pferdegeschirre,

1 ein- und zweispänner Kasten Schlitten mit Polster und Pelz,

2 aufgerichtete Leiterwagen, leichter und starker Einspänner,

1 Schnappkarren für ein Pferd mit Lanne,

1 Holzschlitten samt Lanne,

1 Pflug, 1 Egge, 1 Puzmühle,

2 Futterstühle,

1 starke Brückenwage, 1 Schraubstock mit Bank,

1 Schmierbock, Ketten, Seile und noch verschiedene für Fuhrwerk und Landwirtschaft passende Gegenstände.

Ferner Fässer:

11 Stück weingrüne Ovalsässer von 600—850 Liter Gehalt, verschiedene runde Fässer von 30 bis 600 Liter aufwärts, worunter 4 Stück Fährling.

Sämtliche Fässer sind in gutem Zustande.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

Den 21. September 1887.

Carl Mahler Wtw.

Beste saure

Mostäpfel

werden Montag den 26. September auf der Station Höfen der Zentner zu 7 M abgegeben. Bestellungen nimmt an Schmied Schmauderer in Höfen.

Die Brauer-Akademie zu Worms,

stets zahlreich besucht von Bierbauern aus allen Ländern, beginnt den Winter-Cursus am 1. November. — Programm sendet auf Wunsch

Die Direktion

Dr. Schneider.

Turnverein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag den 25. September

Schluß-Turnen

nachmittags 2 Uhr: Abmarsch vom Lokal auf den Turnplatz.
Abends von 6 1/2 Uhr an

gesellige Unterhaltung mit Tanz u. Gesangsvorträgen
im **Gasthof zur Sonne**,

wozu die verehrl. H. Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner der Sache höflichst
eingeladen sind.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 S

Der Turnrat.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der Königl. Württemb. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand Ende 1886 35000 Policen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Dividendengenuß bei der Lebensversicherung schon nach 3 Versicherungsjahren.
Dividende der Lebensversicherung für das Jahr 1886 28% der Prämie.
Rentenversicherung seit 25 Jahren nicht unter 10% der Rente.

Prämienätze für einfache Lebensversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre
Jahresprämie für je 1000 M. Versch.-Summe M.	15.70.	17.90.	21.30.	25.50.
abzüglich 28% Dividende nur noch	11.31.	12.89.	15.34.	18.36.

Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten und Antragsformulare bei den Vertretern
der Anstalt

in Neuenbürg: bei Carl Buxenstein,
in Herrenalb: Joh. Jakob Gonzelmann, Lehrer und
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchdruckereibesitzer.

Carbolineum Avenarius

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichsöl
giftfrei und nicht feuergefährlich,
Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke
für
Zweckmäßige und billige Holzkonservierung.

Zum Schutze des Holzes.	Gesetzlich geschützt.	Gegen Schwamm & feuchte Wände.
-------------------------	-----------------------	--------------------------------

Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w.
Bedeutend billiger und viel zweckmäßiger als Oelfarb- und Teer-Anstriche.

Von Fachblättern vielfach empfohlen.
Ausgezeichnete Zeugnisse in grosser Zahl von Eisenbahnen, Staats-, Kommunal- und Zivilbehörden, von Grossbetrieben der Landwirtschaft, von Fabriken aller Art u. s. w.
Unbedeutende Kosten. — Grosse Ersparnis. — Einfachste Verwendung.

Alle Holzbauten und Holzgegenstände sollten damit bestrichen werden.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS bietet Garantie für die Originalmarke.
Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis.

Niederlage bei **Theodor Weiss, Neuenbürg.**

Neuenbürg.
Einen gut erhaltenen
Ovalofen
sowie einen runden Wirtschaftsschild verkauft
Robert Silbereisen, Bäcker.

Visitenkarten
werden in moderner Ausführung rasch angefertigt und versandt
durch die Buchdruckerei von
Jak. Mech.

Pferde-Versteigerung.

Am Montag den 26. September d. J. vormittags 10 Uhr werden auf dem hintern Schloßplatz in Kastatt 6 ausrangierte Dienstpferde des 2. badischen Dragoner-Regiments Nr. 21, und am Donnerstag den 29. September d. J. vormittags 11 Uhr ebendasselbst 10 ausrangierte Dienstpferde des untergenannten Artillerie-Regiments öffentlich meistbietend versteigert.

Königl. Kommando des 2. badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20.

Wer 60 Pfennig

in Briefmarken einsetzt, erhält franco per Post einen geb. Band des in weitesten Kreisen bekannten und beliebten

Schwäbischen Heimgartens

mit sehr spannenden Romanen und ausgewähltem vermischten Teil, Gedichten, Rätseln, etc. etc. zugesandt. Es giebt nichts Passenderes für Lesefreunde.

Vorherr u. Schmid in Kaufbeuren.

Acht bis zehn Stück fette

Schweine

sind feil. Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

Calw.

Mache die Anzeige, daß von anfangs Oktober an, fortwährend frische

Moskafel und Mosbirnen

auf dem Bahnhof zu äußerst billigen Preisen zu haben sind.

D. Herion.

Auf 1. Oktober wird zum Austragen der Stadt-Exemplare des

Enzthälers

eine geeignete Person gesucht.

Die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 19. Septbr. In den zuständigen Reichsämtern ist man lebhaft mit Prüfung der Eingaben über die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz beschäftigt. Eine Ausschussung über diese Angelegenheit wird zu Ende dieser Woche stattfinden und Tags darauf die Plenarsitzung folgen.

In Frankfurt a. M. tagte der Verein zur Wahrung der chemischen Industrie Deutschlands und in Darmstadt der Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke.

Der Schifffahrts- und Flößerei-Verkehr auf dem Main war seit dem Frühjahr im steten Steigen begriffen und ist nur im letzten Monat wieder etwas zurückgegangen. Es passierten die Haltung Frankfurt a. M. im Juni 817 Schiffe mit 855 080 Ztr. Fracht, im Juli 881 Schiffe mit 877 839 Ztr. Fracht und im August 841 Schiffe mit 886 604 Ztr. Fracht. Der Flößerverkehr betrug im Juni 198 Flöße enthaltend 42 904 Rbm., im Juli 210 enthaltend 47 856 Rbm. und im August 221 enthaltend 41 570 Rbm. (F. J.)



München, 19. Sept. Der Branntweinausschuß der Kammer nahm das Gesamtgesetz mit 17 gegen die Stimmen der Abg. Haus, Weiß, D. Jaeger und Wolfgang Wagner an.

Reß, 20. Septbr. Die „Lothringer Zeitung“ meldet: Der sechszehnjährige Sohn Schnebel's, welcher am 14. Sept. an einem Baume auf der Landstraße bei Cheminot ein aufrührerisches Plakat mit den französischen Nationalfarben anheftete, wurde, als er gestern über die Grenze kam, verhaftet und heute in das Bezirksgefängnis nach Reß verbracht. (F. S.)

Karlsruhe, 18. Sept. Heute vormittag traf der württembergische Kunstgewerbeverein etwa 30 Mann stark zum Gegenbesuch hier ein und wurde am Bahnhof von dem Vorstand und den Mitgliedern des Badischen gleichnamigen Vereins empfangen. Die Herren besichtigten die Altertümersammlungen, Kunsthalle, Schmiedearbeiten-Ausstellung und Anderes.

In Pforzheim wird schon neuer jüher Wein ausgetrennt.

Zu Fürst Bismarcks 25 jährigem Ministerjubiläum.

(Aus dem Hausfreund d. N. Nachr. Berlin.)

Am 23. September d. J. sind 25 Jahre verflossen, seitdem der damalige Wirkliche Geheime Rat Otto von Bismarck-Schönhausen von König Wilhelm zum Staatsminister ernannt und ihm der interimistische Vorsitz im Staatsministerium übertragen wurde, während die definitive Ernennung und die Vertrauung mit den auswärtigen Angelegenheiten unterm 6. Oktober erfolgte. Zuvor war derselbe preußischer Gesandter beim deutschen Bundestage in Frankfurt, dann Gesandter in Petersburg und Botschafter in Paris gewesen. Die Zeit seiner Berufung an die Spitze der Staatsgeschäfte bedeutet den Eintritt eines gewaltigen Umschwunges in der deutschen Geschichte. Es wäre unrichtig, zu behaupten, daß Herr von Bismarck allein diesen Umschwung herbeigeführt habe; dazu gehörte vielmehr ein Monarch, der so von Thakraft und von dem festen Willen, seinem Hause den alten Glanz zurückzuerobern, befeelt war, wie König Wilhelm; aber selbst ein so starkgeistiger Fürst würde ohne die Dienste eines Mannes wie Bismarck schwerlich seine Ziele ungeschmälert erreicht haben, so daß man sagen kann: zwei solche gewaltige Geister, solche Reden inmitten einer zerfahrenen, in eitle Interessen versunkenen politischen Gesellschaft mußten sich zusammensinden, um wahrhaft Großes zu vollbringen.

Die deutsche Geschichtsschreibung hat den unermesslichen Anteil, welchen Fürst Bismarck an der Gestaltung des Deutschen Reichs und an dem Gange der europäischen Politik genommen hat, bereits festgestellt, daran ist nichts mehr zu deuteln und zu mäkeln; es konzentriert sich in dem politischen Leben dieses Mannes eine Summe riesenhafter Thätigkeit und beispielloser Erfolge.

Man vergegenwärtige sich die damalige Constellation und die Berge von Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren. Es galt im Innern der preußischen Monarchie den stärksten Konflikt wegen der so wichtigen Militärorganisation und des Gelbbewilligungs-

rechts der Volksvertretung durchzukämpfen; es galt der Hydra der kleinlichen Kleinstaaterei auf den Kopf zu treten; es galt einen schweren Krieg in Schleswig-Holstein zu führen; es galt vor Allem auch, den Baal der Aftergroße Napoleons III., der damals in Mitteleuropa einen übermächtigen Einfluß ausübte, in seine Grenzen zurückzuweisen. Das war eins der schwersten Werke, auf dessen endliches Gelingen Fürst Bismarck stolz sein kann. In alle wichtigen internationalen und deutschen Fragen mischte jener Affe seines berühmten Dantels sich ein, überall stellte er sich großsprecherisch in den Weg, an allen großen und kleinen Höfen spann er seine gefährlichen Intriguen, deren Spitzen sich mit geheimer Bosheit gegen das aufstrebende Preußen richteten.

Nur ein so durch und durch kraftvoller, mit dem geistigen Rüstzeug versehener Staatsmann, wie Bismarck, war imstande, mit dem Aufgebot aller erdenklichen Mittel der Diplomatie und des deutschen Trostes die napoleonischen Raubgelüste sieghaft einzudämmen und schließlich auf den Kopf zu schlagen.

Niemals und in keinem einzigen Verhältnisse, in welchem die Konkurrenz anderer Gewalten in's Spiel kam, ist dem Fürsten Bismarck die Aktion leicht geworden; seine gesamte Thätigkeit ist ein fast ununterbrochener Kampf gewesen im Interesse seines Monarchen und des Vaterlandes, und selbst seine ärgsten Feinde müssen ihm zugestehen, daß es an Genie, an Feuer des Temperaments und an Ausdauer in der ganzen neueren Geschichte keinen zweiten Kämpfer seiner Art gegeben hat. Tausende in seiner Stellung würden vor der diplomatischen Riesenarbeit, welche ihm der große Krieg von 1870—71 aufbürdete, zusammengebrochen sein. Es galt ja nicht nur mit Frankreich zu handeln, sondern auch die immer sich herandrängenden Einmischungsgelüste, von denen wir hier aus besonderen Rücksichten nur das des englischen Kabinetts hervorheben wollen, mit Klugheit und Energie zurückzuweisen. Die Franzosen, als sie in der ärgsten Klemme waren, bettelten ja förmlich um Englands Vermittelung, sie sandten sogar den alten Thiers über den Kanal, um, wie Fürst Bismarck sich ausdrückte, „die Intervention der neutralen Mächte zu Gunsten eines Friedens zu erbitten, welcher Deutschland der Früchte seines Sieges berauben und jeder Friedensbasis, welche Erschwerung des nächsten französischen Angriffs auf Deutschland enthalten könnte, vorbeugen soll.“

(Fortsetzung folgt.)

Württemberg.

Zur Bewerbung ausgeschrieben: die Pfarrei Ottenhausen, Dekanats Neuenbürg.

Die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft ist ermächtigt, aus den Etatsmitteln für Förderung der Fischzucht Prämien für die innerhalb Württembergs erfolgte Tötung von Fischottern und Fischreihern zu verwilligen. Die Prämie für eine erlegte Fischotter beträgt 5 M., für einen erlegten Fischreier 1 M. 50 J. Diejenigen Jagdberechtigten, welche Anspruch auf solche Prämien machen, haben binnen 8 Tagen nach der geschenehen Erlegung von der

erlegten Fischotter die Schnanze, von dem erlegten Fischreier die beiden Ständer an den Sachverständigen der Zentralstelle für Fischereiwesen, Professor Sieglin in Hohenheim, einzusenden unter Anschluß einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß der Prämienbewerber zur Erlegung des Tiers berechtigt war, beziehungsweise nach seiner Angabe selbst der Erleger des Tieres ist, daß das erlegte Tier der Ortspolizeibehörde vorgezeigt worden ist, sowie an welchem Tag und Ort nach Angabe des Prämienbewerbers die Erlegung stattgefunden hat. Die Auszahlung der Prämien geschieht dann je auf 1. Januar und 1. Juli durch das Kassenamt der Zentralstelle.

Friedrichshafen, 17. Sept. Ihre Königl. Majestäten empfingen heute den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, sowie des Erbgroßherzogs von Baden, Höchstwelche nachmittags gegen 2 Uhr mittelst Extraboote hier ankamen, bei Ihren Majestäten das Diener einnahmen und gegen Abend wieder nach Schloß Mainau zurückführten.

Cannstatt, 20. Sept. Die Anordnungen für das Volksfest sind, wie der „Schw. M.“ hört, wie folgt getroffen: Am Dienstag 27. Sept. findet die Prämierung des auf den Volksfestmarkt gebrachten Zuchtviehs aus Mitteln der kgl. Zentralstelle, des landw. Bezirksvereins und der Stadtgemeinde Cannstatt statt. Nachmittags ist das Fischerstechen, Abends die Gondelauffahrt mit Matrojentanz, lebendem Bild und Feuerwerk. Am Mittwoch und Donnerstag werden das für die Volksfestlotterie angekaufte Vieh, die Maschinen und die kleineren Gewinne auf dem Volksfestplatz und am Kurfaal ausgestellt. Am Nachm. dieser beiden Tage sind die Rennen des württ. Rennvereins, wozu auch von der Stadt Cannstatt ein Ehrenpreis gestiftet ist.

Kalen. Bierbrauereibes. Haas zum Lamm stürzte am Samstag, während er sich, wie es scheint an der Dampfmaschine zu schaffen machte, kopfüber in das Schachtloch in den Malzkeller und war sofort tot.

Heilbronn, 18. Sept. Das Kgl. Eisenbahn-Betriebsbauamt schreibt die Vergabung von Erd-, Fels- und Böschungsarbeiten und Futtermauern im Voranschlag von 124 608 M. 40 J aus für Erstellung des 2. Geleises im 4. Loos (Abth. Stetten bis Bahnhof Eppingen.) Submissionstermin Samstag 24. Septbr.

Freudenstadt, 19. Sept. Vorgestern Nacht bei dem letzten Zuge von Stuttgart her legte sich ein lediger Bäcker, der schon öfters Anzeichen von Geistesstörungen zeigte, bei dem nahen Wittlesweiler auf die Schienen und wurde überfahren. Der Tod trat augenblicklich ein, indem die Räder ihm den Kopf vom Hals trennten. (S. W.)

Calw, 18. Sept. Heute Vormittags wurde auf dem Marktplatz dahier vor versammelter Feuerwehr an 30 Mitglieder derselben das Ehrenzeichen für 25 jährige treue Dienste verteilt. Der feierliche Akt wurde eingeleitet durch eine Ansprache des D.A.M. Supper. Hierauf dankte Stadtschultheiß Haffner den Ausgezeichneten im Namen der Stadt, ihnen noch ein langes



Verbleiben in dem Korps wünschend. — Die Feier des 15 jährigen Bestehens der Feuerwehr soll Montag 3. Oktober stattfinden.

Dobel, 20. Sept. Die am Sonntag stattgehabte Zusammenkunft der Schwarzwaldvereins-Sektionen nahm, begünstigt vom besten Wetter den schönsten Verlauf. Die Sektionen Karlsruhe, Baden und Pforzheim hatten sich besonders zahlreich beteiligt und in den gastlichen Räumen der „Sonne“ vereinigt; wobei sie gefunden haben, daß sich auch auf dem hochgelegenen Dobel mit seiner prächtigen Aussicht recht gut wohnen und fröhliche Geselligkeit pflegen läßt. Ein großer Teil der Gäste nahm den Rückweg über Rothenbach, der andere über Neuenbürg und von da per Bahn; alle hochbefriedigt von der auch an Natur Schönheiten so reichen Tour.

Stuttgart, 20. Sept. (Kartoffel-Obst- und Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 500 Ztr. Kartoffeln zu 3 M 50 S bis 4 M — S pr. Ztr. — Marktplatz: 4000 Stück Kraut zu 16—20 M per 100 Stück. — Wilhelmplatz: 100 Ztr. württemb. Obst zu 7 M — S, 500 Ztr. auswärtiges Obst zu 6 M 60 S bis 6 M 80 S per Ztr. — Güterbahnhof: 1000 Zentner auswärtiges Obst, waggonweise zu 6 M 50 S per Ztr.

Fellbach, 19. Sept. Die Kartoffelernte wird heuer erst in 8—10 Tagen beginnen. Das Hinauszögern dieser Ernte geschieht deshalb, weil die Kartoffeln noch in vollem Wachstum sich befinden. Durch die eingetretene Feuchtigkeit haben die Kartoffeln aufs neue angefangen zu wachsen, und es wäre ein Schaden, wenn man das Ausreifen nicht abwarten würde. Es dürfte heuer viel mehr Kartoffeln geben, als vor etlichen Monaten vermutet wurde; wohl sind sie etwas klein, aber an Güte lassen sie nichts zu wünschen übrig.

Schweiz.

Das Polizeidepartement des Kantons Basel-Stadt setzt auf die Entdeckung und Wiedererlangung eines dort geraubten Kindes eine Belohnung von Eintausend Franken aus und giebt folgende Beschreibung des Kindes: Dasselbe ist 5 Jahre 5 Monate alt, von kräftigem Körperbau und hat ein volles, gesundes Aussehen. Das Haar ist hellblond und ringsum abgeschnitten, Augen blau und Nase stumpf. Ein besonderes Kennzeichen bildet eine kleine Narbe auf der Stirn. Es spricht Basler Dialekt und trug am 6. August ein graues Unterröckchen mit Taille, eine weiße, vorn geflickte, mit Bändern eingefaßte Schürze und hohe Bundschuhe. Der mutmaßliche Entführer ist ein jüngerer Mann, mittelgroß, mit schwarzem Haar, brauner Gesichtsfarbe und kleinem Schnurrbart.

Ausland.

Paris, 18. Sept. Die Deutschehefte erhält neue Nahrung durch die Mitteilung, daß die französische Regierung eine Zählung der Fremden deutscher Nationalität in Paris angeordnet habe.

Amerika. Die in Chicago zum Tode verurteilten Anarchisten, deren Hin-

richtung der oberste Gerichtshof von Illinois auf den 11. November festgesetzt hat, wollen nun an den obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten appellieren. Diese Leute, denen fremdes Leben keinen Pfifferling wert ist, denken ihrerseits, wie man sieht, über den Wert ihres eigenen Lebens ganz anders.

Miszellen.

Reichsgericht. Das bei manchen Schlächtern beliebte Verfahren, einem unansehnlichen, schlaffen Fleische durch Einblasen von Luft mit dem Munde das Aussehen eines straffen, kernigen Fleisches zu verschaffen, eine besonders bei Kalbfleisch angewendete Prozedur, ist jetzt vom Reichsgericht als ein Verstoß gegen § 367 Nr. 7 des Reichsstrafgesetzbuches anerkannt worden.

(Bezahlt sich das Annoncieren?) Darauf antworten die nachfolgenden amerikanischen Millionäre: „Meinen Erfolg verdanke ich dem liberalen Annoncieren.“ Bonner. — „Der Weg zum Reichtum geht durch die Druckerchwärze.“ Barnum. — „Erfolg hängt von liberaler Unterstützung der Druckereien ab.“ J. J. Astor. — „Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze.“ J. A. Stewart. — „Mein Sohn, mache Geschäfte mit Leuten, die anzeigen, Du wirst nie dabei verlieren.“ Benj. Franklin. — „Wie kann die Welt wissen, daß Jemand etwas Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“ Vanderbilt.

Das Wachstum Londons ist noch immer in stetigem Steigen begriffen. Während die Bevölkerung der Stadt im Jahre 1800 erst 958 500 Köpfe betrug, war dieselbe im Jahr 1850 auf 2 360 000 gestiegen. Nach der Zählung im Jahre 1871 betrug sie 3 254 260 Seelen, im Jahre 1886 aber nach der Berechnung des britischen statistischen Amtes nicht weniger als 4 766 000. Sie hat sich also im Laufe von 36 Jahren um 2 406 000 Bewohner vermehrt.

(Das moderne Bethlehem.) Das in der biblischen Geschichte so berühmte Dorf Bethlehem, südlich von Jerusalem, wird jetzt schon mit Gas beleuchtet. Auch wird nächstens zu dem eine halbe Stunde von diesem Dorfe entfernten Grabe Rachel's, der Gattin des Patriarchen Jakob, über dem sich bekanntlich eine kleine Kapelle erhebt, ein geebener, beschotterter Weg hergestellt werden.

[Eine hübsche Zimmerzierde.] Man nimmt eine ziemlich große, dunkelrote Rübe, an welcher der Kopf nicht weggeschnitten sein darf, sondern die Blätter weggebrochen sind. Die Rübe wird in der Mitte quer durchgeschnitten und ausgehöhlt. In die Höhlung gibt man eine in Moos gewickelte Hyacinthenzwiebel. Das Moos wird begossen und immer feucht erhalten. Die rote Rübe wird samt ihrem Inhalt an einer entsprechenden Schnur zuerst einige Tage in einem kalten, später in einem warmen Zimmer vor dem Fenster aufgehängt. Die Hyacinthe wächst nun

wie in einem Glase und ihr Behälter wächst mit ihr. Die intensiv roten Blätter der mit dem Haupte nach unten gehängten Rübe krümmen sich nach oben und geben einen schönen Kontrast mit dem Grün der Blätter und dem Weiß der Blüten und eine effektvolle Zierde.

[Weiße Wäsche.] Ein vortreffliches Mittel, die Wäsche schön weiß zu machen, ist gereinigter Borax. Man nimmt auf etwa 30 Liter Wasser eine Hand voll Borax; bei feiner Wäsche, wie Vorhänge, Spitzen und dergleichen kann man noch mehr nehmen. Der Borax muß wie bei Soda zuvor im heißen Wasser zerlocken und wird dann mit dem Waschwasser vermischt. Er greift die Wäsche nicht im mindesten an, macht das härteste Wasser weich und erspart viel Seife. — Einen Beweis für die Vortrefflichkeit des Borax haben wir an der holländischen Wäsche, die ja wegen ihrer Sauberkeit und Weiße bekannt ist. Und in Holland nimmt man nie Soda zur Wäsche, sondern stets gereinigten Borax. Man kauft ihn bei jedem Droguisten.

[Fische zu konservieren.] Um Fische lange Zeit frisch und so gut schmeckend zu erhalten, wie frisch gefangen, wird der Fisch geöffnet, die Eingeweide entfernt, auf den fleischigen Teil etwas gestoßenen Zucker gestreut und zwei bis drei Tage horizontal gelegt, damit der Zucker gehörig eindringt. Lachse, auf diese Weise vor dem Einsalzen und Räuchern behandelt, haben einen sehr angenehmen Geschmack; ein Eßlöffel voll Zucker ist für einen 2 bis 3 Kilo schweren Lachs hinreichend.

Einladung zum Abonnement

auf den

Enzthäler

für das vierte Quartal 1887.

Die geehrten Abonnenten sind freundlich gebeten, ihre Bestellungen zeitig zu machen, hier bei der Redaktion, auswärts bei den nächstliegenden Postämtern, um Unterbrechungen möglichst zu vermeiden.

Die Versendung des Enzthälers geschieht gemäss des in Württemberg in Wirksamkeit getretenen Gesetzes über das Postwesen, wie nach auswärts so auch im Oberamtsbezirk durch die K. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen immer unmittelbar bei ihren Postämtern machen, wo solche täglich angenommen, auch durch die Postboten besorgt werden.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 10 S; bei Redaktionsauskunft Zuschlag 20 S.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

